

# LAPPLAND



## Erlebnis Lappland, 28.03. - 05.04.17

Auf meiner dritten Reise nach Lappland, zum zweiten Mal in die **Pine Tree Lodge** in Kangos – buchten wir - Markus, Carlo und ich - die sechstägige Husky-Mountainsafari.

Nach unserem Flug via Stockholm nach Kiruna in Nordschweden wurden wir von Martin, dem Schweizer Koch der Lodge, empfangen und zusammen mit einem Paar aus Belgien, welches ebenfalls die Mountaintour gebucht hatte, fuhren wir zur Lodge wo wir am frühen Abend eintrafen.

Seit meinem Kurzbesuch 2008 und der Erlebnis-Woche 2012 wurde die Lodge erneut vergrößert. Neben den zwei bestehenden Lodges wurde eine neue erstellt und unten direkt am See stehen drei Villen mit insgesamt 6 Apartments.

Ebenfalls steht nun eine grosse Einstellhalle für Fahrzeuge und Material zur Verfügung und der Besitzer Johan beschäftigt in der Lodge nun 35 MitarbeiterInnen.

Noch am Abend trafen wir die letzte Teilnehmerin unserer Safari an und unsere Reiseleiterin Saane aus Holland, welche schon über 5 Jahre Lapplanderfahrung verfügte.

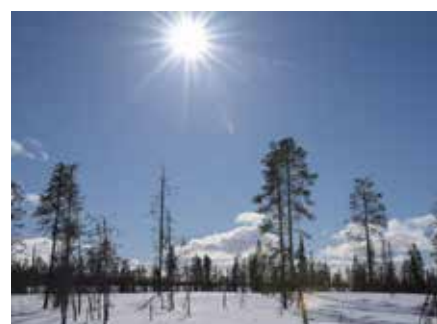
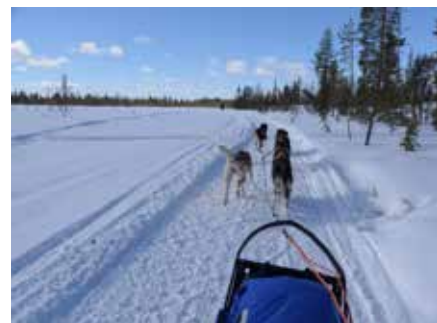
Das Einkleiden war für uns schon fast Routine und unser Gepäck für die anstehende Woche schnell gepackt.

Am Morgen durften wir unsere Hunde einspannen, die Aufregung im Zwinger war natürlich gross, doch die Hunde waren mehrheitlich ruhig, freuten sich auf die Tour und liessen sich so geduldig die Geschirre anlegen.

Kurz nach 10 Uhr morgens starteten wir unser Abenteuer und fuhren zu einer Hütte am Ufer des Flusses Laino. Kaffeepause und Mittagessen unterwegs in der freien Natur stärkten uns, die Hunde erhielten Snacks in Form von gefrorenen Würsten und Hamburgern – dies blieb auf der ganzen Tour so.

Die Hütte am Fluss war seit 2012 auch renoviert und erweitert worden. Auf der tollen Veranda genossen wir einen Tee, bevor wir uns einrichteten. Nun mussten die Hunde gefüttert, die Sauna eingehetzt und reichlich Wasser aus dem nahen Fluss geholt werden. Auch dieses Prozedere blieb für die nächsten Tage dasselbe.

Nach der obligaten Sauna und dem Nachtessen war es bald Zeit, schlafen zu gehen, denn am zweiten Tag stand mit knapp 80 Kilometern die längste Etappe an – entsprechend mussten wir früh los.





Am Morgen haben wir die Hunde bereits um 5h30 gefüttert und danach gefrühstückt, unser Mittagessen vorbereitet, die Hütte und die Schlafstätte der Hunde gereinigt.

Die Sonne war auch am zweiten Tag unser ständiger Begleiter. Die Mittagspause war etwas länger als sonst, um den Hunden möglichst viel Erholung zu gestatten. Saane führte unsere sieben Schlitten mit den total 35 Hunden souverän, auch wenn es ihre erste Mountainsafari als Guide war. Die 5 Jahre Lapplanderfahrung haben sich ausgezahlt. Die Nacht verbrachten wir in der Aurora Mountain Lodge in Lannavaara, welche neu ebenfalls zum „Imperium“ von Johan gehört und von Schweizern geführt wird. Ein schönes Zimmer mit Dusche, ein tolles Nachtessen und das gemütliche Beisammensein – was will man mehr? Beim Füttern der Hunde, dieses Mal am späteren Abend – wurden wir noch Zeuge eines wirklich spektakulären Nordlichtes, welches sich in wilden Bewegungen über den ganzen Nachthimmel ausdehnte.

Die dritte Etappe war etwas kürzer und führte uns durch Wälder, Sumpfbgebiete und auf dem Fluss Laino nach Soppero zu Pernils, einem Samen, welcher mit seinen Rentieren auch schon am White Turf in St. Moritz war...die Welt ist klein.

Neben der tatsächlich sehr heissen Sauna war das Nachtessen mit viel Rentierfleisch der Höhepunkt. Pernils unterhielt uns mit Geschichten und konnte uns viel über das Leben und die Tradition der Samen erzählen. Das kleine Museum neben seiner Herberge ergänzte seine Erzählungen.

Am vierten Tag erreichten wir bereits die Tundra, nur noch wenige Bäume und Sträucher waren zu sehen. Die Hütte für die heutige Nacht war etwas einfacher, die Toilette gut 50 Meter entfernt und der Fluss am Fuss des Hügels mit einer giftigen Steigung im tiefen Schnee.

Wir harmonisierten aber gut und so wurden alle Arbeiten schnell erledigt – ganz abgesehen davon, dass bei unserem Tagesrhythmus sowieso nie Stress aufkam. Den Abend liessen wir beim gemeinsamen Kartenspiel ausklingen und später waren wir Schweizer dafür besorgt, dass in der Nacht das Feuer nicht ausging. Anscheinend war die Temperatur im hinteren Zimmer dann aber doch etwas hoch...

Am 5. Tag ging es nun definitiv in die Berge, der Himmel war nun auch wolkenverhangen und die Sonne schaffte es nicht, die Wolkendecke zu durchdringen. Trotzdem war der Horizont noch zu sehen – das könne auch anders sein, wenn Himmel und Boden ineinander verschmelzen.



In den nun doch regelmässigen Steigungen haben wir die Hunde immer wieder unterstützt und die Schlitten auch kurz gestossen. Auf dem Plateau angekommen, mussten wir noch unsere Unterkunft suchen, da das Schlitzohr Pernils seine grosse Hütte doppelt vermietet hatte!

Der See mit dem Wasserloch war nun etwa 500 Meter entfernt, den Hunden mussten wir noch Gruben vorbereiten, um Sie vor dem eisigen Wind in der Nacht zu schützen und die beiden Ersatzhütten waren auch noch einmal einige Hundert Meter voneinander entfernt – die Müdigkeit erreichte uns schleichend... Was uns nicht davon abhielt, noch einen gemütlichen letzten Abend zusammen zu geniessen. Die «Schweizerhütte» wurde dann noch derart eingefeuert, dass wir die Eingangstüre danach mehrmals länger öffnen mussten, um die Innentemperatur wieder auf ein erträgliches Niveau zu senken...

Die letzte Etappe war geprägt von vielen Abfahrten zurück ins Tal, die Bremsen am Schlitten wurden etwas mehr gebraucht und eine schmale Brücke erwies sich noch als „Piece de Résistance“. Die letzte Stunde ging es dann über den gefrorenen Torneträsk, den siebtgrössten See Schwedens. In Abisko endete unser Abenteuer und es galt ein letztes Mal, unsere Hunde auszuspannen und im Transporter unterzubringen. Nach knapp 3-stündiger Fahrt erreichten wir Kangos, bezogen unsere Zimmer und warteten auf die Hunde. Wie gross war die Aufregung in den Zwingern, als diese nach einer Woche endlich wieder zurück bei ihren Rudeln waren!

Für uns stand noch das Galadinner an – ein letztes Mal mit der ganzen Gruppe und dann eine legendäre Karaoke-Abschiedsfeier in der Brown Bear Bar. Birgit und Sam, die beiden Belgier, reisten am nächsten Morgen ab und mussten uns doch tatsächlich wecken, damit wir sie nicht noch verpassten...

Wir verbrachten den letzten Tag teilweise schlafend im Zimmer, fischend auf dem See – dieses Mal ohne Erfolg, aber wieder mit viel Ausdauer – und zuletzt im Jacuzzi und der Sauna am See. Die perfekte Vorbereitung für die anstehende 3-tägige Schneemobiltour. Dazu mehr im nächsten Newsletter/Reisebericht.

Die Pinetree Lodge bietet verschiedenen Programme an, von der einfachen Husky-Safari mit einer Übernachtung über die 3-tages Tour bis zu der beschriebenen sechstägigen Tour in die Berge. Gerne gebe ich allen Interessierten weitere Auskünfte.